



Zürich, 05.08.2016

Streetwork Info-Newsletter Street Parade 2016

Die Jugendberatung Streetwork/saferparty.ch, ein Angebot der Stadt Zürich, bietet auch an der diesjährigen Street Parade Beratung und Informationen zum Thema Alkohol und Partydrogen, sowie die Möglichkeit zur Substanzanalyse (Drug Checking).

Der Informations- und Beratungsstand mit dem mobilen Labor steht den Besucher/innen von 13 Uhr bis 18 Uhr auf dem Marktplatz beim Bürkliplatz, Höhe Nationalbank, und ab 22 Uhr an der Lethargy-Party in der Roten Fabrik zur Verfügung.

Mehr Informationen auf www.saferparty.ch

Die Street Parade ist eine Outdoor Veranstaltung

Da viele Besucher/innen Getränke in Glasgebilde und Aludosen mit sich führen, stellen **Scherben und kaputte Aludosen jedes Jahr ein grosses Verletzungsrisiko dar.**

=> Am besten kein Glas oder Alu an die Street Parade mitbringen und vor allem auf geeignetes Schuhwerk achten, sonst besteht die Gefahr, eher mit Schnittwunden bei der Sanität zu landen als in Flipflops vor der Bühne / auf dem Dancefloor zu stehen.

Bei **heissem Wetter** kann schon normales Schwitzen zur **Dehydration (Austrocknen)** des Körpers führen. Tanzen, Alkoholkonsum, Energy Drinks und/oder der Konsum von psychoaktiven Substanzen (welche die Körpertemperatur erhöhen) trocknen den Körper zusätzlich aus.

=> H2O statt K.O.: es wird empfohlen 0.5 dl Wasser pro Stunde zu sich zu nehmen. Auf einen geeigneten Sonnenschutz zu achten, Pausen im Schatten einzulegen, auf Körpertemperatur erhöhende Substanzen zu verzichten und vor allem keinen Mischkonsum zu betreiben.

Gehörschutz, nicht nur für Erwachsene

Auch dieses Jahr werden an der Street Parade kostenlose Gehörschütze abgegeben. Es ist sinnvoll und wichtig, dass die Besucher/innen diese auch benutzen, da die Bühnen und Lovemobile mit bis zu 100 Dezibel beschallt werden. Dies gilt besonders für Kinderohren, welche viel sensibler sind und zu viel Lärm fatal ist, da es innert kurzer Zeit zu lebenslangen Schädigungen kommen kann.



=> Gehörschutz verwenden! Eltern, welche mit ihren Kindern die Street Parade besuchen, müssen sich über das erhöhte Risiko eines Gehörschadens bewusst sein und geeignete Schutzmassnahmen im Vorfeld ergreifen. Die kostenlosen Ohrenstöpsel, welche an der Parade verteilt werden, sind für Kinderohren zu gross!

Alkohol – Don't drink too much and don't mix it!

Alkohol ist nach wie vor, die mit Abstand am häufigsten konsumierte psychoaktive Substanz an der Street Parade und wird es wahrscheinlich auch in diesem Jahr sein. Problematisch ist das Rauschtrinken und der Mischkonsum, das heisst, wenn Alkohol in grossen Mengen innerhalb von kurzer Zeit und / oder in Kombination mit anderen Partydrogen konsumiert wird. Dazu kommt, dass Alkohol bei einigen Menschen die Aggressivität steigert. Zusammen mit der enthemmenden Wirkung des Alkohols kann dies Gewaltvorfälle begünstigen. Stark alkoholisierte Personen können unberechenbar reagieren und stellen dadurch ein erhöhtes Sicherheitsrisiko für sich und die anderen Besucher/innen dar.

=> Im Umgang mit stark alkoholisierten Personen muss immer damit gerechnet werden, dass diese unkontrolliert reagieren, aggressiv sein können und weniger Hemmungen haben, diese Aggressionen in Gewalt umzusetzen. Dies verstärkt sich, wenn Alkohol zusammen mit Kokain oder Amphetamin konsumiert wird. Schützt euch und die Anderen und fordert im Notfall Unterstützung von der Security oder der Polizei an.

Grossveranstaltungen sind nicht geeignet für Experimente

Es gibt keinen Drogenkonsum ohne Risiko! Insbesondere Grossveranstaltungen wie die Street Parade stellen keinen geeigneten Rahmen für Rauschexperimente dar; egal ob diese mittels Alkohol, illegalen Drogen oder durch Mischkonsum gesucht werden. Der Konsum von psychoaktiven Substanzen und dem gleichzeitigen Aufenthalt unter tausenden von Menschen kann schnell eine Reizüberflutung mit psychischer Überforderung auslösen (Panik, Verwirrtheit, Angstzustände, Trauer). Es ist auch nicht abschätzbar, wie man „berauscht“ in heiklen Situationen reagiert (Panik, Pöbeleien, Gewaltvorfälle, usw.). **Psychische Überforderungen** können auch dann auftreten, wenn Besucher/innen Opfer eines physischen Vorfalls geworden sind (z.B. Gewaltvorfälle, Voyeurismus, Sexuelle Belästigung).



Safer Use-Tipps

Es gibt keinen Drogenkonsum ohne Risiken! Die folgenden Tipps sollen verhindern, dass dieses Risiko unnötigerweise vergrössert wird.

- Viel und regelmässig Wasser trinken, ca. 5 dl / Stunde = *H2O statt k.o.!*
- Pausen und Erholung einplanen – Chill-out im Schatten und nicht vergessen, dass jede noch so schöne Party ein Ende hat!
- Nie Alkohol / Drogen am Steuer und auch nicht übermüdet Autofahren!
- Mischkonsum hat immer unabsehbare Folgen und erhöht somit das Konsumrisiko!
- Pillen / Pulver / Kristalle und Filze mit unbekannter Dosierung und Inhalt können unerwartete körperliche und / oder psychische Probleme mit sich ziehen. Wenn möglich Substanzen analysieren lassen oder zumindest eine kleine Menge “anprobieren” und mindestens zwei Stunden warten!
- Kümmere dich um deine Freunde wenn es ihnen schlecht geht!
- Geh selbstverantwortlich mit dir um, höre auf dein Gefühl und konsumiere nicht, wenn du dich nicht wohl fühlst!
- Wenn du konsumierst, informiere deine Freunde darüber, was und wie viel davon du nimmst. Bei Unwohlsein oder körperlichen Problemen an die Sanität oder an das Sicherheitspersonal wenden! Diese stehen unter Schweigepflicht.

Weitere Infos am Street Parade Weekend

- **Während der Parade:** Infostand und Drug Checking auf dem Bürkliplatz am Ende der Bahnhofstrasse: Samstag von 13 – 19 Uhr (Analyseannahme bis 18 Uhr). www.streetparade.com
- **In der Nacht auf Sonntag:** Infostand und Drug Checking an der Lethargy-Party in der Roten Fabrik von 22 Uhr bis 06 Uhr. www.lethargy.ch



Lageplan

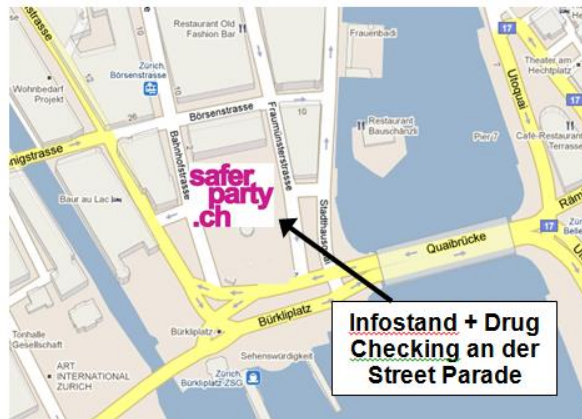
Saferparty.ch Infostand 1 mit Drug Checking:

Datum: Samstag 13.08.2016

Öffnungszeiten des Labors: 13:00 – 18:00

Infostand mit kostenlosem Drug Checking

Während der Parade – Marktplatz beim Bürkliplatz
(nähe Nationalbank / Bahnhofstrasse)



saferparty.ch, ein Angebot der Stadt Zürich, Jugendberatung Streetwork

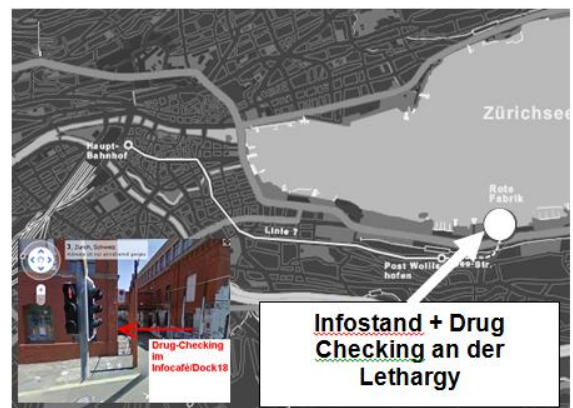
Saferparty.ch Infostand 2 mit Drug Checking:

Datum: Samstag 13.08.2016 - Sonntag 14.08.2016

Öffnungszeiten des Labors: 22:00 – 06:00

Infostand mit kostenlosem Drug Checking

In der Roten Fabrik, an der Lethargy 2016
(gegenüber Aktionshalle im Infocafé / Dock18)



saferparty.ch, ein Angebot der Stadt Zürich, Jugendberatung Streetwork

Drogenassoziierte Sexualdelikte (KO-Tropfen)

Vorsicht, aber keine Panik ist angezeigt: das Risiko, Opfer sexueller Gewalt zu werden, ist im Rahmen der Street Parade nicht grösser, als an anderen Anlässen! Die Gefahr, Opfer eines solchen Übergriffes zu werden, steigt vor allem nach übermässigem Alkohol- und / oder Drogenkonsum. Am meisten unterschätzt wird dabei oft der Kontrollverlust aufgrund eines **hochdosierten Alkoholkonsums**. Die wichtigste Verhaltensregel lautet deshalb: **Berausche dich nie soweit, dass du die Kontrolle über dein Handeln verlierst**. Folgende Verhaltensregeln schützen vor einer unwissentlichen Substanzeinnahme:

- Keine Getränke von fremden Personen annehmen.
- Eigene Getränke nicht unbeaufsichtigt stehen lassen.
- Getränke nur bei offiziellen Händlern kaufen.
- Keine dubiosen Flüssigkeiten kaufen und / oder konsumieren.
- Falls das Getränk eklig schmeckt (salzig, seifig oder nach Lösungsmitteln), ausschütten und nicht zu Ende trinken.
- Sich bei Unwohlsein an Freunde, an das Sicherheitspersonal oder an die Sanität wenden und nie alleine oder in Begleitung von Unbekannten weggehen.



=> Hinweise auf GHB/GBL Konsum sind: starke Schläfrigkeit bis hin zu Ohnmacht (Steh-auf-Männchen), Laberflash (zusammenhangloses Quasseln) oder Erbrechen. Konsument/innen, bei welchen der Verdacht auf eine GHB/GBL-Verabreichung, Überdosierung oder auf Mischkonsum zusammen mit Alkohol besteht, sind sofort der Sanität zu übergeben. Personen mit einem direkten Verdacht, Opfer sexueller Gewalt geworden zu sein, sollten sofort bei der Polizei Anzeige erstatten, da sich GHB/GBL nur innerhalb weniger Stunden nach der Einnahme nachweisen lässt.

Aktuelle Substanzzusammensetzungen

Grossevents: Die Erfahrung aus 15 Jahren mobilem Drug Checking am Street Parade Weekend zeigt, dass auch in diesem Jahr damit zu rechnen ist, dass vermehrt **Falsifikate oder unbekannte Substanzen** als bekannte Drogen verkauft werden. Meist handelt es sich um Medikamente, welche ähnlich aussehen wie XTC-Pillen und als solche verkauft werden. 2015 enthielten 23 % der am Street Parade Weekend als XTC abgegebenen Tabletten kein MDMA oder neben MDMA zusätzlich einen unerwarteten Wirkstoff (Koffein, MDA). Gerade junge oder unerfahrene Konsument/innen laufen hier schnell Gefahr, etwas zu konsumieren, dessen Wirkung und Nebenwirkungen nicht abschätzbar sind.

Streckmittelauswertung 2015: 78.4 % der Kokainproben, 83.2 % der Amphetaminproben, sowie 9.2 % der XTC-Tabletten waren mit mindestens einer psychoaktiven Substanz gestreckt. Am häufigsten handelt es sich bei Kokain um das Streckmittel Levamisol (74.7 %). Bei Amphetamin war das häufigste psychoaktive Streckmittel Koffein (57.3 %). In XTC-Tabletten wurden ebenfalls psychoaktive Streckmittel (Koffein, Amphetamin, MDA u.a.), sowie Synthesenebenprodukte (DPIA, MDP2P u.a.) analysiert. 36.7 % der analysierten LSD-Filze enthielten 2015 anstatt oder neben LSD andere unerwartete psychoaktive Substanzen oder Verunreinigungen.

=> Der durchschnittliche **Kokaingehalt** ist leicht angestiegen und reicht von 0.3 % bis hin zu 98.1 %, (Durchschnittswert = 71.7 % Kokain). Es besteht dadurch die Gefahr einer ungewollten Überdosierung, welche zu Atem- oder Herzkreislaufbeschwerden, bis hin zu Herzinfarkt führen kann. 78.4 % der 2015 analysierten Kokainproben enthielten eine oder mehrere unerwartete psychoaktive Streckmittel, am häufigsten Levamisol (74.7%). Levamisol kann während des Konsums Kopfschmerzen und Durchfall hervorrufen.

=> Der durchschnittliche **Amphetamingehalt** ist weiterhin sehr schwankend und reicht von 0.4 % bis 99.3 % (Durchschnittswert = 44.3 % Amphetamin). Es besteht dadurch die Gefahr einer ungewollten Überdosierung, welche zu langen Wachphasen, Herzkreislaufbeschwerden, bis hin zu Herzinfarkt führen kann. Klassischerweise ist Amphetamin (Speed) in der Schweiz mit Koffein gestreckt (57.3 % der Proben). Synthesenebenprodukte stehen in Ver-



dacht toxisch zu sein. Diese Proben wiesen meist einen unangenehmen Geruch auf, haben eine gelbliche Farbe und lassen sich nur sehr schwer trocknen (schmierig, ölig). Im Jahr 2015 enthielten 2 % der Amphetaminproben das gesundheitlich besonders bedenkliche 4-Methylamphetamin. Dieses kann überdosiert ein Serotoninsyndrom hervorrufen.

=> **XTC (Ecstasy):** Nach wie vor sind viele hoch- und extrem hochdosierte XTC-Pillen im Umlauf. (\bar{x} 2015 = 119.7 mg MDMA). Der MDMA Gehalt variierte 2015 von 5 bis 274.7 mg MDMA! 2015 wurde in 9.2 % der analysierten XTC-Pillen mindestens ein psychoaktives Streckmittel analysiert. 4.6 % enthielten Koffein, 2.3 % enthielten Amphetamin und in 3.9 % wurde vereinzelt 2C-B, MDA, Methamphetamin und Ketamin analysiert. In 3.8 % der XTC-Pillen wurden Synthesenebenprodukte analysiert. Nebst MDP2P war dies DPIA und 1-Benzyl-3-methylnaphthalen.

=> **PMMA statt MDMA:** Die besonders toxischen Substanzen PMA und PMMA tauchen in der Schweiz nur selten und meistens in pharmazeutisch vernachlässigbaren Dosen auf (wenige Milligramm). Trotzdem wurden im Juni 2015 und im April 2014 eine pinke Rolex mit 80 mg PMMA analysiert. PMA und PMMA sind deshalb besonders problematisch, da sie schon ab 40 mg ein lebensbedrohliches Serotoninsyndrom hervorrufen können und einen späteren Wirkungseintritt als MDMA haben.

=> **NBOMe anstatt LSD.** 5 % der als LSD deklarierten Filze, welche 2015 zur Analyse abgegeben worden sind enthielten kein LSD, sondern eine NBOMe-Verbindung. NBOMe kann bei unsachgemäßem Gebrauch lebensgefährlich sein. Typisch für NBOMe-Trips ist eine verstärkte Wahrnehmung der Verdauung und des Darms (gastrointestinales Gefühl), sowie ein stark sensibilisiertes Tastgefühl. Die Wirkung ist eher mental und im Vergleich zu LSD weniger visuell. Eine unsachgemässe Einnahme der Substanz kann nicht nur zu einer starken Wirkung führen, sondern sie erhöht auch das Risiko lebensbedrohlicher Durchblutungsstörungen.

=> **DOC anstatt LSD.** Einige als LSD deklarierte Filze enthielten kein LSD sondern DOC / 2,5-dimethoxy-4-chloroamphetamin. Zu DOC existieren nur wenige Informationen. DOC kann aber zu Brustschmerzen und Gefässverengungen führen. Durch den späten Wirkungseintritt besteht zudem die Gefahr einer Überdosierung. Die sehr lange Wirkdauer von ca. 20h sollte unbedingt berücksichtigt werden!

=> **Cathinone:** Mehrere als Mephedron (4-MeMC) und zwei als MDMA deklarierte Proben, welche im ersten Halbjahr 2016 im DIZ zur Analyse abgegeben wurden, enthielten kein Mephedron oder MDMA, sondern verschiedene Cathinone (3-MeMC, 4-MeEC, 4-CMC und 4-CEC), welche zumindest strukturell mit Mephedron verwandt sind. Über Risiken, Nebenwirkungen und Langzeitfolgen dieser Substanzen liegen keine Informationen vor. Es wird je-



doch vermutet, dass 4-CMC sehr neurotoxisch sein könnte. 3-MeMC steht im Verdacht, in Zusammenhang mit einigen Todesfällen zu stehen. Vom Konsum dieser Substanzen wird dringend abgeraten!

=> **Neue als legal deklarierte Substanzen (Neue Psychoaktive Substanzen) sind nicht unbedenklich.** Das Ausmass des Konsums von Neuen psychoaktiven Substanzen (NPS) ist in der Schweiz nicht genau bekannt, wird aber als gering eingeschätzt. Es ist aber nicht auszuschliessen, dass am Street Parade Weekend solche NPS, evtl. auch falsch deklariert, verkauft werden. Dabei kann es sich um Wirkstoffe handeln, welche stimulierend, halluzinogen, empathogen oder entaktogen wirken. Dabei sind vor allem die unbekannteren Wirkungen und Nebenwirkungen problematisch. Da der Konsum solcher Substanzen im Ausland teilweise stärker verbreitet ist als in der Schweiz, ist es möglich, dass diese Substanzen von ausländischen Besucher/innen mitgeführt werden.

=> **Methamphetamin (Crystal Meth)**, der Konsum von Methamphetamin ist im Nachtleben in der Schweiz eher marginal. Es ist jedoch nicht auszuschliessen, dass Besucher/innen aus dem Ausland Methamphetamin an der Street Parade mit sich führen. In der kristallinen Form besteht das Risiko der Verwechslungsgefahr mit MDMA-Kristallen und in Tabletten-Form (Thaipillen) besteht die Verwechslungsgefahr mit XTC-Tabletten.

Die wichtigsten substanzinduzierten Probleme

=> *Personen mit blauen Lippen, Ellbogen oder anderen Extremitäten (Zeichen von **Durchblutungsstörungen**) müssen unverzüglich der Sanität übergeben werden.*

=> **stark stimulierte Personen**, mit Symptomen einer psychischen Überforderung, müssen in eine reizarme Umgebung gebracht werden. Verbessert sich der Zustand nicht, muss medizinische Hilfe in Anspruch genommen werden, da diese Personen sonst für sich und andere Besucher/innen ein Risiko darstellen.

=> **Psychisch überforderte Personen** müssen unbedingt in eine reizarme Umgebung gebracht werden (weg von der Musik, den Menschen), und es sollte ruhig und realitätsbezogen mit ihnen kommuniziert werden. Für die Betreuung sollten Freunde / Bekannte der betroffenen Person einbezogen werden. Verbessert sich der psychische Zustand nicht, muss die Sanität hinzugezogen werden.

=> **Narkotisierte, tief schlafende oder ohnmächtige Personen**, die nicht mehr ansprechbar sind, müssen unverzüglich der Sanität übergeben werden.



=> **Personen mit epileptischen Anfällen** müssen unverzüglich der Sanität übergeben werden.

=> **Personen, die über anhaltende Brustenge und Atemnot klagen**, sollten in eine reizarme Umgebung gebracht werden, verbessert sich der Zustand nicht, muss die Sanität einbezogen werden, da Brustenge und Atemnot Anzeichen eines möglichen Herzkreislaufproblems sind.

=> **überhitzte Personen** (Anzeichen: Schwindel, Kopfweh, Durchfall und Erbrechen) sind unverzüglich der Sanität zu übergeben.

Serotoninsyndrom: Charakteristische Symptome sind Veränderungen der psychischen Verfassung (Bewusstseinsstörungen, Halluzinationen), Ruhelosigkeit, rasche unwillkürliche Muskelzuckungen, Krämpfe, gesteigerte Reflexbereitschaft, Puls- und Blutdruckanstieg, Schwitzen, Schüttelfrost und starkes Zittern. Bei einem schweren Verlauf sind weitere mögliche Symptome starke Erhöhung der Körpertemperatur, Krämpfe, Delirium bis hin zu Koma. Ein Serotoninsyndrom kann bei einem schweren Verlauf zu einem lebensbedrohlichen Anstieg der Körpertemperatur (über 40 Grad) führen.



Aktuelle Warnungen – siehe auch www.saferparty.ch

Extrem hochdosierte XTC-Tabletten (> 200 mg MDMA)



Name	Rolls Royce	Tesla	Tom Tom
Gewicht	557.9 mg	523.7 mg	522.0 mg
Grösse	12.1 x 7.1 mm	10.7 x 10.7 mm	12.0 mm
Dicke	5.3 mm	6 mm	5.0 mm
Bruchrille	Ja	Ja	Ja
Farbe	Violett	Lachs	Grün
Inhaltsstoffe	MDMA*HCl: 264.0 mg	MDMA*HCl: 234.7 mg	MDMA*HCl: 222.0 mg
Bemerkung	Zürich (DIZ), 05. August 2016	Zürich (DIZ), 29. Juli 2016	Bern (DIB+), 27. Juli 2016



Name	Eule	Music On	Three Wise Monkeys (No hear)
Gewicht	458.4 mg	361.9 mg	452.5 mg
Grösse	9.2 x 11.1 mm	14.2 x 7.1 mm	10.3 x 9.1 mm
Dicke	5.2 mm	4.3 mm	5.1 mm
Bruchrille	Ja	Ja	Ja
Farbe	Orange	Grau	Gold
Inhaltsstoffe	MDMA*HCl: 245.1 mg	MDMA*HCl: 223.5 mg	MDMA*HCl: 241.0 mg
Getestet in	Zürich (DIZ), 22. Juli 2016	Zürich (DIZ), 22. Juli 2016	Zürich (DIZ), 29. Juni 2016

Hochdosierte XTC-Tabletten (> 120 mg MDMA) / XTC mit Streckmitteln



Name	Dom Pérignon	Heisenberg (Walter White)	Lacoste
Gewicht	417.9 mg	440.9 mg	298.2 mg
Grösse	10.6 x 10.2 mm	11.1 x 9.7 mm	8.1 mm
Dicke	4.7 mm	5.4 mm	5.2 mm
Bruchrille	Ja	Nein	Ja
Farbe	Grau	Violett	Hellgrün
Inhaltsstoffe	MDMA*HCl: 199.9 mg	MDMA*HCl: 159.3 mg	MDMA*HCl: 152.9 mg
Bemerkung	Zürich (DIZ), 05. August 2016	Zürich (DIZ), 05. August 2016	Zürich (DIZ), 29. Juli 2016



Name	Mandala	Frau	Tulpe
Gewicht	460.6 mg	358.4 mg	319.7 mg
Grösse	10.1 mm	10.1 mm	10.1 x 9.5 mm
Dicke	5.1 mm	4.3 mm	4.6 mm
Bruchrille	Nein	Nein	Nein
Farbe	Blau	türkis	Gelb
Inhaltsstoffe	MDMA*HCl: 67.1 mg Coffein: 73.9 mg Amphetamin: 5.9 mg	MDMA*HCl: 187.6 mg Coffein: 59.2 mg	MDMA*HCl: 157.6 mg
Bemerkung	Bern (DIB+), 20. Juli 2016	Zürich (DIZ), 15. Juli 2016	Zürich (DIZ), 08. Juli 2016

Risikoeinschätzung

Über 120 mg MDMA*HCl können zu viel sein. Nebenwirkungen wie „Kiefer mahlen“, Augen- und Nervenzucken, bis hin zu Krampfanfällen können auftreten. Bei Überdosierungen steigt die Körpertemperatur stärker an, und es können Halluzinationen auftreten. An Folgetagen, nach der Einnahme solch hoher Dosen MDMA, treten vermehrt Depressionen, Konzentrationsschwächen, Schlafstörungen und Appetitlosigkeit auf. Die regelmässige Einnahme grosser Mengen MDMA ist neurotoxisch und vergrössert die Wahrscheinlichkeit irreparabler Hirnschäden.



NBOMe verkauft als LSD

Name	Unbekannt
Gewicht	14.4 mg
Breite&Höhe	8.0 x 7.0 mm
Farbe	Weiss/Rot/Blau
Inhaltsstoff	25C-NBOMe*HCl: 436.3 µg 25B-NBOMe*HCl: 580.5 µg div. Syntheseverunreinigungen
Bemerkungen	Bitterer Geschmack im Unterschied zu LSD!
Getestet in	Zürich (DIZ), 03. August 2016

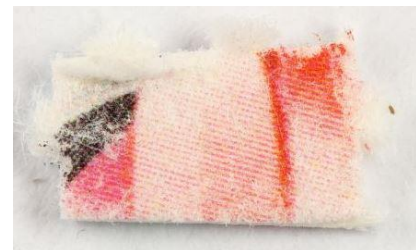


Risikoeinschätzung

Dieser Filz enthält kein LSD, sondern **25C-NBOMe** und **25B-NBOMe**! Die beiden Substanzen können zu peripheren Blutgefässverengungen führen und stehen im Zusammenhang mit einigen Todesfällen in Europa. Besonders bedenklich ist, dass die Aufnahme und der Abbau dieser Substanzen von Person zu Person sehr unterschiedlich ausfallen können. Beide Substanzen wirken direkter und schneller, wenn sie sublingual (unter der Zunge) über die Schleimhäute aufgenommen werden. Wenn die Substanzen oral eingenommen werden, kann es zu einer schwächeren und / oder zeitlich verzögerten Wirkung kommen. Dadurch besteht die Gefahr, dass nachdosiert und ungewollt überdosiert wird. Aufgrund der schwierigen Handhabung und auch da die Substanzen kaum erforscht sind, raten wir vom Konsum ab!

DOC verkauft als LSD

Name	Alice im Wunderland
Gewicht	8.9 mg
Grösse	6.7 x 4.1 mm
Farbe	Farbiges Motiv
Inhaltsstoffe	DOC (2,5-dimethoxy-4-chloroamphetamin): Qualitativ (Mengenangabe nicht bestimmbar)
Getestet in	Zürich (DIZ), 20. Mai 2016



Risikoeinschätzung

Dieser Filz enthält kein LSD, sondern DOC / 2,5-dimethoxy-4-chloroamphetamin. Zu DOC existieren nur wenige Informationen. DOC kann aber zu Brustschmerzen und Gefässverengungen führen. Durch den späten Wirkungseintritt besteht die Gefahr einer Überdosierung. Die sehr lange Wirkdauer von ca. 20h sollte unbedingt berücksichtigt werden.



25I-NBOMe verkauft als 2C-B

Eine als **2C-B** (4-bromo-2,5-dimethoxyphenethylamine) deklarierte Probe enthielt kein 2C-B, sondern **25I-NBOMe!** 25I-NBOMe, ein sehr potentes Halluzinogen, ist ein synthetisches Derivat von 2C-I.

25I-NBOMe kann zu peripheren Blutgefässerengungen führen und steht im Zusammenhang mit einigen Todesfällen. Besonders bedenklich ist, dass die Aufnahme und der Abbau dieser Substanz von Person zu Person und von Mal zu Mal sehr unterschiedlich ausfallen können. 25I-NBOMe wirkt direkter, wenn es sublingual (unter der Zunge) über die Schleimhäute aufgenommen wird. Wird die Substanz oral eingenommen, kann es zu einer schwächeren und/oder zeitlich verzögerten Wirkung kommen. Dadurch besteht die Gefahr, dass nachdosiert und ungewollt überdosiert wird. Aufgrund dieser schwierigen Dosierung und auch da die Substanz kaum erforscht ist, raten wir vom Konsum von 25I-NBOMe ab!

Da 2C-B erst in viel höheren Dosen (ab 2-5 mg) wirksam ist als 25I-NBOMe (ab 0.05 – 0.25 mg) kann eine Falschdeklaration dieser Substanzen schnell zu einer gefährlichen Überdosierung führen.

2C-B verkauft als XTC

Name	Super Mario
Gewicht	345.7 mg
Grösse	9.7x10.9 mm
Dicke	4.2 mm
Bruchrille	Nein, Logo beidseitig
Farbe	2C-B*HCl = 11.93 mg
Inhaltsstoffe	Bern (DIB+), Juni 2016



2C-B ist ein halluzinogenes Meskalinderivat, welches bereits in kleinen Mengen psychoaktiv ist. Da sich die volle Wirkung erst nach 60 Minuten einstellt, besteht die Gefahr, dass nachdosiert und somit eine hohe Dosis 2C-B eingenommen wird. Ab 10 mg stellt sich eine halluzinogene Wirkung ein, welche evtl. als unangenehm empfunden wird und zu einer psychischen Überforderung führen kann.



Cathinone verkauft als Mephedron und MDMA



(Symbolbild)

Mehrere als Mephedron (4-MeMC) und zwei als MDMA deklarierte Proben, welche im ersten Halbjahr 2016 im DIZ zur Analyse abgegeben wurden, enthielten kein Mephedron oder MDMA, sondern verschiedene Cathinone (3-MeMC, 4-MeEC, 4-CMC und 4-CEC), welche zumindest strukturell mit Mephedron verwandt sind. Über Risiken, Nebenwirkungen und Langzeitfolgen dieser Substanzen liegen keine Informationen vor. Es wird jedoch vermutet, dass 4-CMC sehr neurotoxisch sein könnte. 3-MeMC steht im Verdacht, in Zusammenhang mit einigen Todesfällen zu stehen. Vom Konsum dieser Substanzen wird dringend abgeraten!